Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 21 (1905)

Heft: 15

Rubrik: Lohnkampf-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine neue Dekorationstechnik für holz.

(Rorr.)

Im Rantonalen Gewerbemuseum in Bern befindet sich gegenwätig eine Ausstellung von Produkten des "Photographischen Institutes Luzern." Die Ausstellung ist in verschiedene fünstlerische und wissenschaft= liche Gruppen eingeteilt, die über 500 Bilder umfaffen. Die eine Gruppe, die sechste, die Anwendung der Photographie auf Holz, dürste für das Schreiner-handwert und für die holzverarbeitenden Gewerbe überhaupt von großem Intereffe fein.

Zum ersten Mal finden wir hier die Verwertung der Photographie auf Holz, und zwar als Dekoration zweier möblierter und getäferter Zimmer.

Die Anregung zur obigen Ausstellung tam nicht allein von privater Seite, wo man sich im allgemeinen für die Photographie interessiert, sondern auch von Rünftlern, Runftgewerbetreibenden und speziell von Fachleuten für Wohnungseinrichtungen. Mit der Unwendung des neuen Verfahrens, entdeckt von Herrn A. Taure, dem technischen Leiter des "Photographischen Instituts Luzern", ist nicht beabsichtigt, eine bereits bestehende Technik wie z. B. die Schnikerei oder die Intarsia zu verdrängen, sondern in erster Linie soll die Gelegenheit geboten werden, auch dem weniger Bemit= telten eine fünftlerische Bergierung bei Ausschmückung feiner Möbel oder Getäfer zu ermöglichen. Die Art der Dekoration ist keine Nachahmung, welche aus un= echtem Material zusammengesett, das echte vorspiegeln foll.

Einer künstlerisch ausgeführten Schnigerei muß eine torrette Zeichnung und ein nach einer folchen gefertigtes Modell in Ton oder Gips zu Grunde liegen. Nicht viel weniger Vorbereitung braucht die Intarsia. Dabei ift noch der Umstand in Betracht zu ziehen, daß bei obenerwähnten Techniken jede kleine Verbesserung in der Form sowohl als im Ornamentalen, mehr Zeit= aufwand erfordert, was dann jeweilen auch eine Breissteigerung zur Folge hat; ein Umstand, der bei der Pho= tographie nicht mit spricht. Bei Schnikerei und Intarfia hat die Anwendung der Figur in Berbindung mit dem Drnament Einfluß auf den Preis, der dadurch erheblich höher zu stehen kommt. Ein eklatantes Beispiel hie= zu bietet der in der Ausstellung vorhandene Spieltisch mit der sehr verworrenen aber höchst originellen Tisch= blatt-Dekoration. In Intarsia ausgeführt würde der Preis dieses Tisches verzehnfacht. Wer nicht speziell die mehr handwerkmässige Technik der Intarsia beansprucht, und bewertet, dem bietet vorgenanntes Verfahren vollen Erfat hiefür; denn das photographische Ornament, das durch die eigenartige chemische Vorpräparation in das Holz eingedrungen ist, befriedigt das Auge ebenso wie die Intarsia und ist letterer in der Haltbarkeit ebens bürtig.

Zweck der Ausstellung in Gruppe VI ist einzig der, die Vielseitigkeit in der Anwendung der Photographie zur Möbel= und Getäferdekoration einem kunftsinnigen Publikum vor Augen zu führen; man konnte deshalb

nicht auf Stilharmonie Rücksicht nehmen.

Die neue photographische Dekorationstechnik wird auch überall da mit Vorteil angewendet werden, wo bisher der Billigkeit halber mit unkünstlerischen Mitteln äußerer Prunt erzielt werden sollte. Wir denken dabei an Restaurationslokale, Musik- und Tanzfäle usw. Das photographische Verfahren scheint uns berufen zu sein, hier künftlerischen Ersat für nicht einwandfreie Scheinprodutte zu bieten.

Auch auf Produkten der holzbearbeitenden Klein= kunst könnte das neue Verfahren vorteilhaft verwendet

werden.

Cobnkampf-Chronik.

Streiks in Bafel. Die Maurer und Sand= langer waren am Dienstag abend in der Burgvogtei versammelt zur Entgegennahme der Antwort der Meister= schaft und des Ergebnisses der Einigungsverhandlungen. Die Meisterschaft hatte ein Eingehen auf die Forder= ungen der Arbeiter rundweg abgelehnt, und die Haltung der Arbeiterschaft war darum eine sehr agressive und streiklustige; es bedurfte dringender Abmahnungen, daß nicht sofort der Streit proflamiert wurde. Im Prinzip wurde der Streik beschlossen. Den Zeitpunkt des Streikausbruchs zu bestimmen, wurde der Lohnkommission überlassen. In Arbeiterkreisen wünscht man nach den vorausgegangenen Streifen wieder etwas Ruhe.

Der Schlofferstreik, bei dem noch zirka 80 Ge= fellen im Ausstande sind, tann demnächst beigelegt werden.

Vom Basler Spenglerstreif. Spenglern, die arbeiten, wird auf offener Straße aufgepaßt, und mit vereinten Kräften versuchen die Wegelagerer die Arbeits= willigen zu überfallen. Die streikenden Spenglergesellen publizierten eine Erflärung, in welcher sie sagen, diese Wegelagerer hätten mit ihnen keine Gemeinschaft. Nun konnten seither verschiedene der Raufbolde dingfest gemacht werden, als sie (ihrer vier) auf der Straße zwischen Leopoldshöhe=Weil einen Spenglermeister über= fielen. Die drei dingfest Gemachten sind alles streikende Spenglergesellen aus Basel!

Der hygienisch und ökonomisch beste Bodenbelag ist der .. Ideal"-Kork-Cerrazzo-Boden.

(Gingefandt.)

Reinlichkeit und Schutz gegen Feuchtigkeit, Kälte, Staub, Mifroben, Bafterien, üble Bodenausdunftungen aller Urt find die Grundlagen menschlicher Hygiene. Ueberall in Wohnungen, wo auf tadellose Hygiene gehalten wird, ift man bestrebt, Fußböden so zu erstellen oder zu verbeffern, daß sie gegen Krankheitserreger jeder Art Schutz bieten, den äußeren Einflüffen möglichft Widerstand leisten und sich auf möglichst einfache Weise reinigen laffen.

Einen solchen Ideal-Fußboden hat Herr Alpsteg, Gründer der Schweizer. Korf- und Isoliermittelwerke in Dürrenäsch (Aargau) in dem modernen Korf-Terrazzo= Belag — der, obwohl alle Borzüge in sich vereinigend, zu mäßigem Preise erstellt werden kann — ersunden und denselben durch Schweizer= und Auslandspatente

schützen lassen.

Korf-Terrazzo "Ideal" besteht in seiner Hauptsache aus imprägniertem Korf, deffen kleinsten Teile mit einem chemischen Präparate gebunden, zu einem gegen alle atmofphärischen Ginfluffe widerstandsfähigen, fugenlosen, elastischen, schalldämpfenden, fußwarmen, feuer= und fäulnissichern Belage erhärten.

Korf ist bekanntlich der schlechteste Wärmeleiter, spezifisch sehr leicht, zäh und elastisch, er isoliert, als Bodenbelag verwendet, einerseits die aus der Erde entsteigenden Dünste, Feuchtigkeit und Kälte, und konser= viert anderseits die fünftliche Zimmerwärme. Dieser Bodenbelag hat somit schon in dieser Beziehung enorme Vorzüge gegenüber sogen. Magnefit-Steinholz-Böden, die gegenwärtig unter allen möglichen anzüglichen Namen, fugenlos und in gepreßten Platten, Reklame machen, jedoch nicht das leisten, was man sich davon verspricht, hauptsächlich keine isolierende Wirkung haben und im Winter unangenehm kalt zu begehen sind. Kork ist zudem